

Michael von Wuntsch - Kernthesen & Antworten auf Fragen zum Buch:

Wohin treibt die kapitalistische Gesellschaft – Eine Lebensform in der Krise

Thesen aus dem Buch:

1. Kap.: Das Spiel geht weiter

These 1: Kapital ist die wertgenerierende Automatik, die sich voll im Finanzkapitalismus realisiert /19/. Notengeldschöpfung ist moderne Alchemie /20/. Kapital ist die Imagination bzw. das Versprechen, die noch nicht gehobenen Bodenschätze zu heben (Anknüpfung an Goethe, Faust II) /20/.

Moderne Papiergeldschöpfung und automatisierte Bankgeschäfte. Nähe zur Alchemie.

These 2: Es bestehen drei Bewegungsmuster der globalisierten Wirtschaft: Kontinuierliche Schwankungen, die an Heftigkeit zunehmen („This time is different“); Starke Ausbreitung von Transnationalen Unternehmen; Wirtschaftliche Macht engt die staatliche Kontrolle ein. Institutionen bzw. Gesetze unterliegen Anpassungsdruck. Spillovers zwischen den Ländern) /29-32/.

These 3: Die Geschichte und Kultur in einem Land ist ein wesentlicher Einflussfaktor der wirtschaftlichen Entwicklung. Auch die Ausprägungen des Kapitalismus sind daher unterschiedlich („varieties of capitalism“ nach Hall und Soskice) Aber es stellt sich die Frage, ob der kulturelle Faktor an Bedeutung abnimmt oder nicht.

Bedeutung des kulturellen Faktors /34/. Rheinischer Kapitalismus in der Defensive. These von Streeck: Annäherung der Unterschiede /47/.

These 4: Verschiedene Denkschulen haben die Wirtschaftspolitik stark beeinflusst. Ringen um Einfluss und Hegemonie im öffentlichen Raum. Hauptkontrahenten im 20. Jahrhundert: Neoklassik versus Keynes.

Wirtschaftspolitische Konfliktfelder und Denkmuster /39-54/. Einfluss liberaler Denkfabriken. Mont Pelerin Society: Starker u. Schwacher Staat. Leitbild der Selbstregulierung des Marktes /42/. Konflikt zwischen Hayek und den Ordoliberalen /45/. Ordoliberalismus als dritter Weg zwischen Staatsautoritarismus und Laissez faire Liberalismus /44/.

Expansion des modernen Erwerbstrebens im Sinne der zweckrational orientierten Handlungsmaxime (Adam Smith, Max Weber, Karl Marx).

2. Kap.: Das Motiv des Geldkapitals und Schranken der Marktrationalität

These 5: Es gibt keine einheitliche Theorie zur Beurteilung der Wirtschaft (Neoklassik, Keynes, Marx und andere). Es bestehen konträre Ansätze der Erklärung. Die Monokultur an den Hochschulen wird kritisiert.

Spuren des ökonomischen Denkens /55-65/. Zwang zum Wachstum /72 f./

These 6: In der Realität hat sich Shareholder-Value-Kapitalismus durchgesetzt.

Leitbild des Homo Oeconomicus auf effizient ineffizienten Kapitalmärkten (Shiller versus

Fama) /78-82/. Finanzmärkte steuern Investitionen. Fonds und Internationale Investoren.
Studie von Ockenfels und Schmalz: Einschränkung der Konkurrenz durch
Fondsgesellschaften /93/. Umbau der „Deutschland AG“ /87/.

3. Kap.: Wettbewerb der Standorte und der Steuerpolitik zwischen den Ländern. Rolle der IT-Giganten und der Steueroasen.

These 7: Steuerpolitik ist eine Spielwiese für globale Konzerne (Machtverschiebung sowohl innerhalb als zwischen den Staaten).

4. Kap.: Der Staat in der bürgerlichen Marktgesellschaft:

These 8: Die Haltung zum Staat ist höchst kontrovers. Die Spanne erstreckt sich von libertären Ansichten, über den Nachtwächterstaat, bis hin zum gestaltenden Staat.

Aktuelles Problem: Weltmarkt ohne Global Governance.

Schranken der europäischen Regulierungsmacht.

Fragmentierung der Gesellschaft und Handlungsmacht der Subjekte.

Mystifizierungen des Geldkapitals und die Idee der unendlichen Verwertung im Faust-Drama.

Alternative Interpretation von Adam Smiths Thesen /207/.

Die aktive Rolle des Staates in der Marktwirtschaft am Beispiel der Technologie-Förderung.

These 9 zu Europa /177-187/: Demokratisierung (Piketty), Problem des Euro (Streeck), gemeinsame Werte (Habermas und Leggewie).

These 10: Der aktive Staat kann entweder im Interesse der globalen Unternehmen oder im Interesse aller Gruppen (stakeholder) agieren. Beispiel: die staatliche Förderpolitik insbesondere in den USA.

5. Kap.: Leitfaden einer anderen Wirtschaftspolitik

Leitlinie: Kritik am Kapitalismus als Lebensform /217-224/. Zu hinterfragen ist nicht die Marktwirtschaft als solche, sondern die Funktionalisierung des Marktes im Sinne eines bloßen Durchgangsstadiums im Kreislauf des Kapitals /219/. Es geht um das Ringen um Hegemonie innerhalb der Demokratie.

Drei Handlungsebenen:

- Fairer Weltmarkt
- Zählung der Finanzmärkte
- Maßnahmen gegen den Klimawandel